

Tangara Postille

FRÜHLING

268 N.J.

CAER CONWAY WIEDER AUFGEBAUT

Caer Conway war einst neben Fanada die größte Handelsstadt im ehemals vereinten Engonien. Durch den Lupus Umbra im Bürgerkrieg bis auf die Grundmauern geschliffen war es lange still um das Herz der fünf Stämme Andarras. Nun ließ der neuernannte Bürgermeister Caer Conways allerdings verlauten, dass die Wiedererbauungsarbeiten abgeschlossen sind und die Stadt sich auf das erste große Fest im Jahr vorbereite. Zu dieser Feier lädt Caer Conway ein die Stadt zu erkunden und alte und neue Beziehungen

wieder aufleben zu lassen. Zeitgleich zum alljährlichen großen Turnier in Engonien lässt sich verkünden, dass sich alle caldrischen Adelhäuser sich unter dem Wappen des Greif zu einer Turniergesellschaft zusammen gefunden haben. Unter den zahlreichen Mitgliedern sind unter anderem Donerheim, Goldbach, Voranenburg, Feuerklinge, Hanekamp, Sinerra und Middenfelz, aber auch einige Ritterlehen wie Roquefort, La Follye, Otterbach oder La Vallée zu finden. Sie alle haben sich unter dem Sinnpruch: „In Ehre verbunden“

zusammen gefunden um das jährlich wachsende Turnier und die damit verbundenen Aufgaben und Kosten zu teilen und zu übernehmen. „Unsere Gemeinschaft steht jedem offen der sich dazu berufen fühlt den ehrenhaften Streit zu unterstützen und zu feiern. Auch unsere Nachbarn sind herzlich dazu eingeladen sich und anzuschließen.“, ließ man uns gegenüber verlautbaren. So werden dieses Jahr das erste Mal die großen Turniere unter dem Banner des Greifen geführt werden.

NEUER KÄMPFERBUND AUF DEM FELD ?

Bei den Kämpfen gegen den Lich Atos im vergangenen Herbst trat erstmals eine kleine Gemeinschaft in Erscheinung, die sich "Bund der wehrenden Streiter vom Spital der gnadenvollen Mutter Lavinia" nennt. Um es dem Leser leichter zu machen, werden wir ihn der Einfachheit halber Spitalerbund nennen.

Wie unsere Nachforschungen ergaben, ist dieses Grüppchen aus Kämpfern hervorgegangen, welche im Jahre 266 beim Tod von Robert McMannahugh anwesend waren (die Postille berichtete).

Es dürfte ihnen also neben anderem darum gehen, das Andenken an diesen Kriegs-

treiber hoch zu halten. Erkennbar sind die Spitaler nach unseren Informationen an einem Zinnernen Vergissmeinnicht auf roter Unterlage.

Nachweislich Angehörig zu diesem Bund sind die Ritterin Lorainne de la Follye des Joux und ein Ritter Namens Berengar von Thurstein, abstammend aus Lichttal. Desweiteren ein Ulric Alrickson, Söldnerkommandant aus Haubach (derzeit in Brega ansässig), der Goldbacher Gardist Francois Lapidice sowie ein Spielmann namens Nimmerion. Auch die Witwe des Robert McMannahugh wurde mit dem Abzeichen gesehen. Es ist davon auszugehen, dass sie

dies in Vertretung ihres toten Mannes trägt.

Was der genaue Hintergrund für den Zusammenschluss ist, und ob seitens der Spitaler Bestrebungen bestehen, in irgendeiner Art auf die Geschehnisse des Landes einzuwirken, konnten wir noch nicht in Erfahrung bringen. Jedoch die Tatsache, dass Caldrier, Tangarianer und Lichttaler bereits in diesen Formen Bündnisse eingehen, betrachten wir skeptisch.

Die Postille wird das Treiben der Spitaler weiter beobachten und den geneigten Leser weiter informieren.

THEMEN IN DIESER AUSGABE:

- *Tanganische Ideen setzen sich durch!*
- *Hanekamper Grenzgebiet*
- *Tannjew von Norngard schuldig gesprochen!*
- *Schweres Unglück an der Schattenwall*
- *Engonien am Scheideweg*

IN DIESER AUSGABE:

TANGARA	2
RESTLICHES ENGONIEN	2
AUSLAND	4
ÜBERPROVINZIELLES	5

BLICKPUNKT TANGARA

DIE ZUNFT DES GERECHTEN STREITENS

Die Zunft des gerechten Streitens zu Brega hat ihre Tore geöffnet und lädt alle fähigen Kämpfer und Kämpferinnen die sich mit einem Kriegerbrief oder anderem Leumund ausweisen können und zwei Silberlinge besitzen, sich einschreiben zu lassen und ihre Fähigkeiten im Umgang mit der Waffe weiter zu vertiefen. Ihr erhaltet Unterkunft und Verpflegung solange ihr in Brega verweilt.

Die Zunft wir ebenfalls am Fest der Grenzen teilnehmen und hier Unterweisungen anbieten.

Gezeichnet Ulric Alriksson ,
Zunftvorsteher

TANGARANISCHE IDEEN SETZEN SICH DURCH!

Vor wenigen Monaten wurde die Baronie Feuerklinge, in welcher der Vizekanzler der Akademie Ayd'Owl zu Fanada kürzlich erst in Stand und Würden erhoben wurde (wir berichteten), von anmaßenden Marodeuren in Weiß und Gold aus Hanekamp ohne Vorwarnung überfallen.

Bei der Verteidigung von Land und Lehen wurde die Ritterin des Gutes Finsterwald aufs Schwerste verwundet, der Verlust des Schwertarms schien unausweichlich.

Doch mit dem Entsatz des Baron von Feuerklinge kam auch der Baron selbst, und mit den in seinem Leben er-

lernten und in Tangara perfektionierten arkanen Fähigkeiten gelang es, die Gliedmaße zu retten. Einmal mehr zeigt sich, dass Wissen und Fortschritt, gehegt und gepflegt in Tangara, wertvolle und gute Ideen sind, die gewiss frischen Wind in das sehr traditionsbewusste, wenn nicht schon etwas angestaubte Alt-Caldrien bringen werden.

Stellenanzeige:

Gastautoren und freie Reporter gesucht! Auf dem diesjährigen Fest der Grenzen soll es angeblich zu wichtigen diplomatischen Verhandlungen kommen.

Jeder, der Informationen darüber an den Berichterstatte der Tangarapostille (erkennbar am Verkauf der Postille) liefert, wird eine Entlohnung versprochen!

RESTLICHES ENGONIEN

SCHLECHTE WINTERERNT IN LA FOLLYE

Nach einem lauen Winter und einem kalten Frühling klagen viele Bauern rund um La Follye über eine sich abzeichnende schwache erste Ernte. Das Winterkorn hat kaum ausgetrieben und die meisten Sprößlinge waren zu schwach um dem ersten Frost zu trotzen. Auch die Felljäger machten magerere Ausbeute. Viele Tiere scheinen über den Winter das Revier gewechselt zu haben. Es seien deutlich weniger Tiere zu finden gewesen und auch weniger Jungtiere geboren worden. Mit den wärmeren Tagen hofft man nun auf Nadurias Segen auf dass die Ernte vielleicht doch noch zu retten ist.

HANEKAMPER GRENZGEBIET:

Neuesten Berichten zufolge wurde im Hanekamper Grenzgebiet kürzlich ein Trupp der Baronie Feuerklinge gesichtet, der durch unrühmliches Verhalten eine Hochzeit gestört hat. Diese Störung erweckte natürlich nicht Lavinias Wohlgefallen, wohl aber das der Bevölkerung: der Trupp, angeführt von einem Ritter in Blau und Weiß, zahlte für die Störung in guter Münze, die vorher den Bütteln des Herzogs abgenommen worden war.

Einer der Hochzeitsgäste schwor sogar, die Baronin von Feuerklinge, gekleidet in ein enges Jagdgewand der Nedra,

höchstselbst gesehen zu haben. Wir konnten diesen Bericht nicht bestätigen.

Die Angreifer aus Feuerklinge sind wohl unter dem caldrischen Fehderecht geritten: uns erreichte Nachricht, dass der Graf von Voranenburg nach einem Überfall auf seine Ländereien seinem Lehnsherren, dem Herzog von Hanekamp, die Fehde erklärt hat. Die Postille wird diesem Umstand mutig auf den Grund gehen und weiter berichten.

TANNJEW VON NORNGARD SCHULDIG GESPROCHEN!

Der caldrische Adel ist immer wieder für eine Schlagzeile gut. So dürfen wir berichten, dass kurz vor Drucklegung dieser Ausgabe Baron Hiltwin von Salmar am Hofe des Fürsten von Middenfelz erschienen ist, um Anklage gegen seinen Vasallen Tannjew von Norngard zu erheben.

Vor dem versammelten Middenfelzer Adel sowie vor Gästen seiner fürstlichen Majestät beschuldigte der Baron seinen Vasallen der Heimtücke und der Ermordung von mehr als zwei Dutzend tapferen Männern aus der Garnison seiner Gnaden.

Dieser Vorfall soll sich bereits im Sommer des Jahres 266 n.J. ereignet haben. Zu jener Zeit ging ein Meteoritenschauer über Norngard nieder, was zu einer Art Goldrausch nach dem seltenen Sterneneisen geführt

hatte. Doch erst kurz nach der Abreise des Ritters Tannjew und seines Trosses zum Fest der Grenzen, sei es gelungen, die aus Furcht vor dem Ritter fest verschlossenen Lippen einzelner Zeugen zu öffnen. Sich auf diese Zeugenaussagen stützend hat sich Baron Hiltwin von Salmar daraufhin unverzüglich nach Middenheim begeben, um vom Fürsten das Recht zu fordern, seinem Vasallen die Fehde zu erklären.

Die Beschuldigungen wurden folglich ohne Anwesenheit des Angeklagten und damit ohne Möglichkeit einer Verteidigung vorgebracht - was in unserer zivilisierten Provinz Tangara ein Unding wäre.

Seine fürstliche Majestät Isaac II. ließ es sich dennoch nicht nehmen Recht - oder Unrecht? - zu sprechen. Ganz ohne Konsultation mit seiner rechten Hand, Justus Barkwin, brach er den Stab

über Tannjew von Norngard und gab dem Anliegen des Barons statt. Ihm sei, so das Urteil des Fürsten, das Recht auf die Fehde bis aufs Blute gewährt, bis dass zwölf Norngarder Leben genommen seien. Eine ungewöhnlich hohe Strafe!

Noch am Tage nach der Urteilsverkündung reiste Baron Hiltwin zurück nach Salmar. Zur Drucklegung dieser Ausgabe ist unklar, ob Hiltwin bereits das Brandschatzen im friedlichen Norngard begonnen hat, das nun ganz ohne dem Schutz seines Ritters da liegt. Genauso wenig ist klar, ob Tannjew von Norngard bereits über die Fehde unterrichtet worden ist oder ob er erst auf dem Fest der Grenzen aus genau diesen Zeilen von der Fehde erfährt.

Oh weh dem einfachen Volk in Caldrien, dass es auch heute noch unter so grausamen Herrschern leiden muss.



Zusammengefasst

- ◇ *Anklage gegen seinen Vasallen Tannjew von Norngard*
- ◇ *Die Beschuldigungen wurden folglich ohne Anwesenheit des Angeklagten und damit ohne Möglichkeit einer Verteidigung vorgebracht*
- ◇ *Oh weh dem einfachen Volk in Caldrien, dass es auch heute noch unter so grausamen Herrschern leiden muss*

AUSLAND

HOCHEDLE HOCHZEIT AUF DER FESTUNG SEHUSA -

DIE POSTILLE BERICHTET EXKLUSIV AUS DEM FÜRSTENTUM WELFEN

Im vergangen zehnten Monat hat auf der Veste Sehusa Peter, Markgraf von Sehusa seine Braut, die edle Alara, Gräfin von Prahs zur Gemahlin genommen. Besonders der anwesende Fürst von Zarorien, Wilmar III., äußerte seine Freude über die damit weiter voranschreitende Vereinigung der beiden Landesteile von Zarorien und Welfen.

Die Eheschließung und die anschließenden, den gesamten Folgetag andauernden Feierlichkeiten mit Jahrmak und einem hochdotierten Turnier, fanden im Beisein zahlreicher hochgeborener Gäste statt. So konnten die Beobachter der Postille neben dem Reichsgrafen von Welfen und dem bereits erwähnten Fürsten

von Zaro auch den Hochfürsten von Trigadon samt Gefolge erblicken und das Brautpaar hat während der Feierlichkeiten nicht weniger als 3 Lehen, davon zwei mit einem Baronstitel an verdiente Getreue vergeben. Caldrien wurde durch die Baronin von Goldbach vertreten, die nicht nur durch ihre ständig wechselnde Garderobe (die Postille berichtete!) auffiel, sondern auch ansonsten keine Gelegenheit ausließ, sich vorne einzureihen. Die Baronin führte nicht nur die Delegation der Gratulanten an, sondern verstand es auch, sich so an den Arm des zarorischen Fürsten zu hängen, dass sie an der hohen Tafel des Brautpaares zu sitzen kam.

Während die zahlreiche Dienerschaft der Dame sicherlich

schon auf dem Hinweg unter den Kisten voll Gepäck geächtzt hat, so muss der Rückweg umso umständlicher gewesen sein, denn - möglicherweise um den Arm der Baronin anderweitig zu beschäftigen und seinen zurückzubekommen - der Fürst von Zaro hat ihr am letzten Abend einen sicherlich sündhaft teuren hellen Falken aus seinem persönlichen Bestand verehrt.

Gerüchteweise plant die sogenannte Imperatorin von Caldrien ihren Goldesel in Kürze zu verheiraten, bevor diese endgültig in den Stand einer alten Jungfer übergeht. Vielleicht hat sie ihr begehrtliches Auge ja auch Zarorien geworfen?

Wir werden berichten.

SCHWERES UNGLÜCK AN DER SCHATTENWALL

An der Akademie für Dämonenjagd zu Schattenwall auf Montralur ist es zu einem schweren Unfall gekommen, bei dem fast die gesamte Belegschaft der Akademie ums Leben kam. Nur wenigen Überlebenden gelang die Flucht nach Engonien. Auch wenn die Nachwirkungen dieser schweren Katastrophe noch nicht verarbeitet werden konnten, so verkündete die stellvertretende Akademieleiterin Karona von Schattenwall bereits, dass die Dämonenjäger ihren neuen Hauptsitz, welcher auf insgesamt unter 40 Akademieangehörige reduziert wurde, in Tangara einzurichten gedenken. Aufgrund der verringerten Personenzahl, will die Schattenwall ihre Bemühungen fortan verstärkt im Raum Tangara und speziell Taga einsetzen.

ÜBERPROVINZIELLES

ENGONIEN AM SCHEIDEWEG

Mit dem plötzlichen Machtwechsel in Ahrnburg und den gespannten Verhältnissen zwischen Voranenburg und dem Herzogtum Hanekamp muss sich der geneigte Leser fragen ob sich unser zerrüttetes Land erneut an der Schwelle eines Bruderkrieges befindet. Die Spannungen zwischen und innerhalb der caldrischen Baronien und Adelshäuser zusammen mit dem Erstarken der Inquisition ruft in jedem von uns unangenehme Erinnerungen an jeden Bruderkrieg wach, der vor einigen Jahren unser Land verwüstete und den Boden mit unser aller Blut tränkte. Die entsprechenden Parallelen sind nicht von der Hand zu weisen.

Von den Taten der Inquisition des Herren Alamars und ihrem Krieg gegen die Kinder seiner Schwester Aine mag sich jeder selbst ein Bild schaffen, nicht zu

leugnen ist jedoch, dass Großinquisitor Kelos und seine Mannen eine Spaltung innerhalb der Glaubensgemeinschaft geführt haben. Von den einen als Retter und Ehrenmann gefeiert wird er von den anderen als Spalter und Frevler geahndet. Böse Zungen behaupten sogar, dass er und der rasche Aufstieg der Inquisition an den einstigen Aufstieg des Lupus Umbra erinnern.

Flamen Damian höchst selbst gilt als stärkster Gegner Kelos innerhalb der Alamarkirche und suchte erst vor kurzem seinen Rivalen durch die Gründung eines neuen Ordens gegen die Prinzipien der Inquisitionen auszustechen. Der Flamen gilt als Fürsprecher und Vertrauter des im letzten Jahr gekrönten Baron von Feuerklinge und seiner Frau. Auch sein Vater der Graf von Voranenburg bezieht mit der Un-

terstützung dieses Baronspaars klare Stellung gegen die Linie der Inquisition.

Eben diese hat sich dem Kampf gegen die Magie verschrieben. Als Grund dafür wird oft der Missbrauch von Magie während des Bürgerkrieges aufgeführt, der sowohl während als auch nach dem Bürgerkrieg zu großen Schäden innerhalb der Bevölkerung geführt hat. Immer wieder wurden Berichte über Opfer von vergessenen magischen Fallen laut, von denen nicht wenige von tödlichen Folgen berichten. Die Inquisition selbst äußert sich nicht zu zur Provokation durch Flamen Damian, allerdings lässt sie mitteilen, dass ein jeder der in sich das Bedürfnis nach Befreiung von Aines Gabe verspüre bei ihnen offene Tor und Hilfe findet. Die Ainekirche selbst hat sich noch nicht zu den Vorfällen geäußert.

Die Lage bleibt angespannt in Caldrien, denn auch wenn beide Seiten Kriegsvorhaben leugnen, scheinen sich sowohl Voranenburg als auch Hanekamp sich für eine ausufernde Fehde zu rüsten.

MAUGRIMM WOLFSFANG IST TOT!

Vor einigen Monaten kam unseren kundigen Schreibern die Nachricht zu Ohren, dass ein weiterer hochrangiger Bürgerkriegskämpfer aus Valkenstein verstorben sei. Hiermit können wir die, vor allem in Andarra hoffnungsvoll geflüsterten Gerüchte bestätigen. Maugrimm Wolfsfang, Kriegspriester des Tomentor fand im Spätherbst letzten Jahres einen gewaltsamen Tod im Kampf gegen den Lich Atos, der seit einigen Jahren sein Unwesen in Engonien treibt ohne das es den jeweiligen Obrigkeiten gelingt sein Schaffen zu unterbinden. Wie genau es zu seinem Ableben kam ist umstritten. Sicher scheint nur zu sein das es einen großen Brand gab und das es begründete Annahmen gibt, dass Maugrimm Wolfsfang sich schlussendlich von Tomentor ab und einem dunklen Gott der Zerstörung und Kriegslust hinwandte, hier namentlich als Destrutep zu nennen.

Um Licht ins Dunkle zu bringen versuchten wir die ihm verbundene Hochpaladin Askars Sasha Timberlore Schattenwolf zu erreichen jedoch ist ihr Aufenthaltsort derzeit unbekannt. In welcher Beziehung sie genau zu Maugrimm Wolfsfang stand ist Stoff wilder Spekulationen, allerdings scheint sie durch seinen Tod den Verstand verloren zu haben. Zuletzt wurde sie demnach gesehen, als sie blutüberströmt in einen

Wald nahe dem Ort seines Ablebens flüchtete. Auch im Tempel Askars ist man ratlos was aus ihr geworden ist. Unsere Schreiber werden ihre Suche nach der Hochpaladin fortsetzen um vielleicht doch noch mehr über das Ableben von Maugrimm Wolfsfang zu erfahren auch wenn wir uns bewusst sind, dass ihre Aussagen aufgrund ihrer geistigen Umnachtung fragwürdig sind.

Auch sein zweiter Vertrauter Kassos Blutklinge, seines Zeichens Priester Tiors war für Auskünfte nicht zu gewinnen. Wie sie sehen geneigter Leser gestaltet sich die Aufdeckung dieses Geschehens als schwierig. Eins bleibt dennoch gewiss. Mag sein Tod auch überraschend sein, so ist er für den Großteil der Bevölkerung eine Erleichterung die Opfer der Kriegsverbrechen der Valkensteiner wurden.

STELLENGESUCHE:

Die Färbergilde in Fanada sucht dringend Lehrlinge. Vorausgesetzt sind zwei gesunde Hände und ein gewisses handwerkliches Geschick. Gute Bezahlung bei ordentlicher Leistung ist geboten, Fleiß und Ehrlichkeit gefordert.

Steinmetze und Fuhrleute gesucht! Zur Erschließung der neuentdeckten Höhlen des Großen Bruchs sucht die Stadt Norodar nach fähigen und vertrauenswürdigen Handwerkern. Interessierte mögen sich im Kontor Steynfallerrhussen in der Pflasterstraße in Norodar einfinden.

IMPRESSUM

Tangara Postille
Herausgegeben vom Stadtrat Fanadas
Gedruckt in Fanada, Gerbergasse 13
Chefredakteur: Luisa Steinweg
Journalisten:
Volkwin Flussbett
Kurt Himmelsweg
Delf Sonnenschein
Magnus Magnaroth
Druck:
Kartoffeldruck Perlenmann zu Fanada

UNABHÄNGIG, KRITISCH, INFORMATIV